

<Scroll down for English version>

KÜNSTE UND MÄCHTE - POLITIKEN IN DEN KÜNSTEN UND DURCH DIE KÜNSTE

CALL FOR PAPERS - Deadline Montag, der 20. August 2018

**Arbeitskreis *Soziologie der Künste* der Sektion Kultursoziologie
in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)**

Tagung an der Leuphana Universität Lüneburg, 22. und 23.11.2018

Konzepte der Macht und Herrschaft sind seit Beginn im Fokus soziologischer Studien. Klassiker wie Marx, Weber, Gramsci, Adorno, Foucault, Bourdieu etc., machten sie zu zentralen Themen. Es gibt kaum einen (makro)soziologischen Diskurs, der diese Begriffe nicht behandelt. Dies gilt auch für den DGS-Arbeitskreis „Soziologie der Künste“; schon 2013 waren Prozesse der Macht Thema einer Tagung des Arbeitskreises. In der allgemeinen Soziologie dominiert aber eher ein theoretisch-abstrahierender Machtbegriff, der sich einer empirischen Überprüfbarkeit häufig entzieht. Dispositive, Zwänge und Gewalt sind relationale Konzepte, mit denen die „Durchsetzung eines eigenen Willens auch gegen Widerstreben“ (Weber) empirisch erklärt werden kann. Es ist unsere Überzeugung, dass das „Durchsetzen eines eigenen Willens“ für die Erklärung makro-, meso- und mikrosoziologischer Strukturen und Prozesse der Produktion, Imagination, Vermittlung, Kritik und Konsumtion der Künste wichtig ist. Dazu gehört auch, die Künste ursächlich als Mittel gesellschaftlicher Machtdurchsetzung zu verstehen, wie es Adorno vor mehr als 70 Jahren mit der Kulturindustrie ausdrückte oder wie man Bourdieus Distinktion verstehen kann.

In der Tagung des Arbeitskreises der Soziologie der Künste am Do., den 22. und am Fr., den 23. November 2018 an der Leuphana Universität in Lüneburg sollen Weiterentwicklungen von Konzepten der Macht durch die Künste und in den Künsten neben empirischen Studien präsentiert und diskutiert werden. Wir begrüßen sowohl theoretische Reflektionen wie empirische Forschungsbeiträge.

Der Begriff der Politiken im Sinne von *policies* (Richtlinien) soll dabei theoretisch wie empirisch im Mittelpunkt stehen. Politiken sind auch in den Künsten Ausdruck des Kampfes zwischen gesellschaftlichen Zwängen (*structures*) und den Möglichkeiten zum Handeln (*agencies*). In diesem Sinne behandelt die Soziologie der Künste das politische Changieren zwischen Struktur und Handeln von Künstler*innen und Künsten.

Unter anderem sollen folgende Fragen auf der Tagung behandelt werden: Wer bestimmt wie und wo welche Normen, Richtlinien und *mind sets* in den Künsten? Wie werden Normen, Regularien und Werte durch die Künste manipuliert? Wer definiert welche Diskurse in Feldern der Künste? Welche Personen, Organisationen und Netzwerke sind mächtig oder unterdrückt? Welche Mechanismen können zur Überwindung mächtiger Strukturen, also zur Innovation und *newness* in und durch die Künste beitragen? Wo zieht man Grenzen zwischen Kritik, Avantgarde und dem Neuen auf der einen Seite und Affirmation, Establishment und Vergewisserung des Alten auf der anderen Seite? Welche Konventionen bestimmen zeitgenössische Ausübungen der Künste und welche Formen von *mavericks* (Becker) können sich dagegen durchsetzen bzw. werden sanktioniert? Lassen sich subversive informelle künstlerische Formen gegen etablierte formale Richtlinien ausfindig machen und erklären (im Sinne des Neo-Institutionalismus)? Mit welchen ästhetischen Mitteln wird Macht in den Künsten heute dargestellt bzw. affirmiert? Was sind dagegen zeitgemäße ästhetische Mittel von Gegenkulturen und -künsten? Bei den Vorträgen kann sich allgemein auf die Künste



bezogen werden, es können aber auch spezifische Kunstformen herangezogen werden, also die Künste der bildenden Kunst, der Musik, des Theaters, der Literatur, des Tanzes oder der Architektur (etc.), sowie ihre Organisationsformen in Galerien, Museen, Konzert- und Schauspielhäusern (etc.), Cross-Genre-Verschiebungen und definatorische Aufbrechungen.

Im Folgenden werden sieben mögliche Themenkomplexe mit einigen stichwortartigen Erläuterungen aufgeführt, die wir gerne behandelt sehen möchten. Natürlich werden wir bei der Auswahl auch Vorschläge berücksichtigen, die nicht unbedingt in eine dieser sieben Kategorien passen.

1. **Künste und die Macht sozialer Strukturen** (zum Beispiel Künste und Staat, Künste und Zivilgesellschaft, Künste und Patriarchat, Künste und Prekarisierung, Künste und Feldstrukturen, Netzwerke der Künste, Künste und Konkurrenz/Wettbewerb, Künste und Globalisierung, Künste und Nachhaltigkeit, Künste und Technisierung, Künste und digitale Transformation/Herrschaft der Algorithmen)
2. **Künste und die Macht des Kapitalismus** (zum Beispiel Künste und Markt, Künste und Kapital, Künste und Ökonomisierung, Künste und Finanzialisierung, Künste und staatliche/private Förderung, Künste und der neue Geist des Kapitalismus)
3. **Machtvolle Etablierungen und De-Etablierungen** (zum Beispiel Kanonisierung [Normierung, Standardisierung, Konventionalisierung, Institutionalisierung], Kuratieren als Machtausübung, Zuschreibung von Differenz, Kontrolle von Devianz, Kunst und Gender /Ethnizität /Diversität, Partizipation/Teilhabe an den Künsten, Symbole der Macht in den Künsten, symbolische Macht der Künste, Künste und Affekte/Emotionen/ Stimulierung, Künste und die Sprache des Körpers)
4. **Affirmative Wirkungen der Künste** (zum Beispiel Künste und Autopoiesis, Künste und Eliten, Instrumentalisierung in und für die Politik, Künste und Zensur, internalisierte bzw. offen oktroyierte Verbote, Künste als Machtinstrument, Künste als Methode der Unterdrückung)
5. **Kritische Wirkungen der Künste** (zum Beispiel ästhetischer Widerstand, systemische Machtkritik, Diskurse gegen das System, Methoden zur sozialen Transformation, politische Künste und Künstler, Künste als politische Kritik, Künste und Erinnerungskultur und –politik, Künstlerkritik, künstlerische Kritik neo- und postkolonialer Strukturen, Rage Against the Machine, Culture Jamming/Mimesis, Cultural Hacking)
6. **Die Ohnmacht der Künste** (zum Beispiel die Ohnmacht der Künstler, die Ohnmacht der Kunstkritik, die Ohnmacht des Kunstpublikums und der Kunstrezipienten, Wechselwirkungen zwischen Kunstkonsum und der Ohnmacht der Künste)
7. **Theorien zu Kunst und Macht** (zum Beispiel Weiterentwicklungen von strukturalistischen vs. Handlungs-Theorien, poststrukturalistischen Theorien, phänomenologischen Theorien, kritische Theorie [Adorno], feministische bzw. Queer Theorien, Feldtheorie [Bourdieu], interaktionistische Theorien [Becker], Macht und Herrschaft [Weber], Kunstsysteme [Luhmann], Theorien der Nachhaltigkeit und Künste)

Beitragsvorschläge im Umfang von ungefähr 300–500 Worten und Kurzvita an kirchberg@uni.leuphana.de und gaupp@uni.leuphana.de. Die Deadline zur Einreichung von Vortragsvorschlägen ist **Montag, der 20.08.2018**. Beiträge sind sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch willkommen.

Es ist geplant, einen Band zur Tagung in Lüneburg zu erstellen, der in der Reihe „Kunst und Gesellschaft“ des Springer VS Verlages erscheinen würde.

Die Tagung wendet sich an alle Soziolog*innen der Künste, explizit aber auch an Musiksoziolog*innen. Die AG Musiksoziologie in der Sektion Kulturosoziologie der DGS hat in den letzten Jahren keine eigenen Aktivitäten mehr durchgeführt und wir würden uns deshalb freuen, wenn der AK Soziologie der Künste auch diese



spezifische Subdisziplin repräsentieren könnte. Auch deshalb wird die Tagung des AKs am zweiten Tagungstag nachmittags in ein internationales und englischsprachiges Symposium für Urban Music Studies unter dem Motto „Groove the City“ an der Leuphana Universität übergehen (siehe <http://www.urbanmusicstudies.org/>, <http://www2.leuphana.de/urbanmusicstudies/call-groove-the-city/>). Teilnehmende der Tagung des AKs Soziologie der Künste können sich gerne auch für dieses Symposium an den folgenden Tagen (23. – 25. November 2018) registrieren bzw. dort mitwirken. Wir bitten darum, das Interesse an einer Mitwirkung an diesem Symposium im Abstract zu vermerken.

Tagungsleitung: Prof. Dr. Volker Kirchberg, Hon. Prof. Dr. Alenka Barber-Kersovan und Dr. Lisa Gaupp

Tagungskomitee: Hon. Prof. Dr. Alenka Barber-Kersovan, Dr. Christoph Behnke, Dr. Lisa Gaupp, Prof. Dr. Volker Kirchberg, Robin Kuchar, Patricia Wedler, Prof. Dr. Ulf Wuggenig

www.soziologie-der-kunst.de

Twitter: @soz_d_kuenste

ARTS AND POWER – POLICIES IN AND BY THE ARTS

CALL FOR PAPERS - Deadline Monday, August 20, 2018

Working Group *Sociology of the Arts* of the Cultural Sociology Section in the DGS (German Sociological Association)

Conference at the Leuphana University of Lüneburg, Germany, November 22 and 23, 2018

Concepts of power and domination are central for sociology since its beginnings. Classical theorists such as Marx, Weber, Gramsci, Adorno, Foucault, Bourdieu etc. developed these concepts as fundamental sociological terms; there is almost no (macro-)sociological discourse that does not draw from these notions.

In general sociology, more abstract and theoretical concepts of power and domination are discussed, divesting from empirical explorations. Dispositifs, constraints and violence are relational concepts that are defined by the enforcement of volition against resistance (Weber). We are convinced that this „enforcement of volition“ is also well suited for the explanation of structures and processes in the arts, in their production, imagination, communication, distribution, critique, and consumption. In addition, the arts are means for enforcing power and domination (see among others Adorno’s notion of cultural industry more than 70 years ago, or Bourdieu’s theory of distinction).

The DGS working group „sociology of the arts“ invites especially international scholars to Leuphana University of Lüneburg on Thursday, November 22, 2018, and on Friday, November 23, 2018, to present their ideas about theoretical advancements and empirical studies that deal with power, domination and the arts.

Theoretically and empirically, the notion of *policies* is at the center of the conference. Policies in and by the arts are results of the struggle between the structures of social constraints and the agencies, capabilities, and possibilities of arts and artists to shape society. In this sense, the sociology of arts looks at the political alternations between structure and agency in the arts.

Among others, the following questions could be discussed at the conference: Who decides, how and where, about norms, policies, and values in the arts? How are norms, policies and values manipulated by the arts? Who defines which discourses are important in art fields or art worlds? Which circles or networks of persons and organizations are powerful, which are suppressed? Which mechanisms are applicable to overcoming powerful and domineering established structures, to create innovation and newness in and by the arts? Where are the lines between criticisms, avant-garde and the new on the one side, and affirmation, establishment and reassurance on the other side? Which conventions determine contemporary practices in the arts? Which forms of mavericks (Becker) could oppose these conventions, and are successful, or sanctioned? What are the subversive and informal artistic forms that undermine established artistic forms (applying, e.g., neo-institutionalism)? By which aesthetic means is power accredited, by which aesthetic means is it protested? What are contemporary aesthetic means of counter-cultures and alternative art scenes, against dominating art scenes?

The contributions can relate towards the arts in general; they can also focus on specific arts genres, i.e., the visual arts, music, theater, literature, dance, or architecture (etc.). Presentations can also discuss the arts in organizations such as galleries, museums, concert halls, and theaters (etc.) as well as cross-genre shifts and the dissolution of definitions of arts genres.

The following list consists of seven possible major topics, with additional elucidating keywords. We would like to focus on these topic groups at this conference; however, we are also open to proposals that do not necessarily fit into these groups.

1. **The arts and the power of social structures** (e.g., arts and the state, arts and civil society, arts and patriarchy, arts and precarization, arts and cultural fields, arts and networks, arts and competition, arts and globalization, arts and sustainability, arts and technology, arts and digital transformation, arts and the dominance of algorithms)
2. **The arts and the dominance of capitalism** (e.g., arts and market, arts and capital, arts and economization, arts and financialization, arts and public/corporate/private support, arts and the new spirit of capitalism)
3. **Establishing and de-establishing power** (e.g., canonization [normalization, standardization, conventionalization, institutionalization], curating as power practice, assigning difference, controlling and sanctioning deviance, arts and gender/ethnicity/diversity, participation/partaking in the arts, symbols of power in the arts, symbolic power of the arts, arts and affects/emotions/stimulation, arts and body language)
4. **Affirmative effects of the arts** (e.g., arts and autopoiesis, arts and elites, utilization of the arts in and for politics, arts and censorship, internalized or openly imposed prohibitions, arts as instrument of power, arts as method of suppression)
5. **Critical effects of the arts** (e.g., aesthetic resistance, systemic criticism of power, discourses against the system, methods of social transformation, political arts and artists, arts as political critique, arts and politics of memory, artist critique, artistic critique of neo- and postcolonial structures, rage against the machine, culture jamming/mimesis, cultural hacking)
6. **The impotence of the arts** (e.g., the impotence of artists, the impotence of arts critique, the impotence of arts audiences and arts recipients, mutual effects between arts consumption and the impotence of arts and artists)
7. **Theories of arts and power** (e.g., advancements of structuralist vs. agency theories, poststructuralist theories, phenomenological theories, critical theory [Adorno], feminist and queer theories, field theory [Bourdieu], interactionist theory [Becker], power and domination [Weber], art systems [Luhmann], theories of sustainability)



Please send your abstract submission, with about 300 to 500 words, and a short bio to kirchberg@uni.leuphana.de and gaupp@uni.leuphana.de. The deadline for the submission is **August 20, 2018**. Submissions are welcome in English or German.

We plan to compose a volume with selected contributions to this conference; the volume would be published in the book series “Kunst und Gesellschaft” (art and society) of the Springer VS Verlag.

The conference addresses all sociologists of the arts; it will also welcome sociologists of music. The working group “music sociology” in the German Sociological Association has been dormant for the last years, and thus we would be pleased to have this special sub-discipline also be represented at our conference.

It might be especially interesting for this group of scholars that, at the late afternoon of the second day, we will segue into the international English language symposium for “Urban Music Studies” with the title „Groove the City“, at Leuphana University (see <http://www.urbanmusicstudies.org/>, <http://www2.leuphana.de/urbanmusicstudies/call-groove-the-city/>). Participants of the preceding “sociology of the arts” conference are able to also register for and participate at this symposium, at the following days (November 23 to 25, 2018). We kindly ask you to inform us, along with your abstract submission if you are also interested in this subsequent meeting.

Conference heads: Volker Kirchberg, Alenka Barber-Kersovan and Lisa Gaupp

Organization committee: Alenka Barber-Kersovan, Christoph Behnke, Lisa Gaupp, Volker Kirchberg, Robin Kuchar, Patricia Wedler, Ulf Wuggenig